

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schefs unserer Armee, Korpskommandant Hans Senn, in der Schweiz.
Der hohe finnische Gast liess sich über das Konzept der schweizerischen Gesamtverteidigung sowie über Organisation und Einsatzgrundsätze unserer Armee orientieren. Er besuchte ferner verschiedene Rekrutenschulen und WK-Truppen. P.J.

*

Der Oberauditor der Armee zu Besuch in Deutschland

Der Auditor der Armee, Brigadier Raphael Barras, besuchte Ende September die Bundesrepublik Deutschland. Zweck der Reise war der Erfahrungs- und Meinungsaustausch auf dem Gebiet des Wehrrechts mit Vertretern des Bundesministeriums für Verteidigung in Bonn. P.J.

Neues aus dem SUOV

Grundsätze für Ausbildung und Vereinsführung

Seminar des Unteroffiziersverbandes St. Gallen–Appenzell in Herisau

Der 1864 gegründete «Schweizerische Unteroffiziersverband» (SUOV) umschliesst in seinen 12 Kantonal- oder Regionalverbänden mit etwa 135 Sektionen rund 22 000 Mitglieder aller Waffengattungen und Grade, die bereit sind, der Landesverteidigung nebst ihren obligatorischen Militärdienstleistungen auf freiwilliger Basis zu dienen. Die lokalen Unteroffiziersvereine (UOV) bieten den Mitgliedern ein vielseitiges Tätigkeitsprogramm an: Weiterbildung in der Führung, Kurse an Waffen und Geräten, Wehrsport, Patrouillen- und Orientierungsläufe, Ski-Wettkämpfe, Schiessen und Panzerabwehr, Truppenbesuche und Werkbesichtigungen. Um die administrativen und technischen Leiter der Unteroffiziersvereine in ihrer Aufgabe zu festigen, führte der Unteroffiziersverband St. Gallen–Appenzell (KUOV) unter der Leitung des im Frühjahr 1980 neugewählten Kantonalpräsidenten Adj Uof Hanspeter Adank, Jona, kürzlich in der Kaserne Herisau ein Seminar zum Thema «Vereinstätigkeit und Vereinsführung» durch. Hptm Hans Bütkofer, Mogelsberg, war durch seine zivile Tätigkeit als Gemeindevorsteher und Kantonsrat prädestiniert, die Kursteilnehmer in das Vereinsrecht einzuführen und die optimale Aufgabenteilung in der Leitung eines Vereins mit praktischen Beispielen darzulegen. In die elementaren Grundsätze der Ausbildungsmethodik, in die Gestaltung von Programmen sowie Ausfertigung von Übungsunterlagen führte Hptm Karl Schürpf, Gossau, in zivil Beamter im Militärdepartement des Kantons St. Gallen ein. Der frühere Kantonalpräsident Wm Hans Breitenmoser, Rapperswil, zeigte Ziele und Aufgaben der schweizerischen und kantonalen Unteroffiziersorganisationen auf und wusste von seiner Tätigkeit als Redaktor den Kursteilnehmern praktische Hinweise für die Öffentlichkeitsarbeit mitzugeben.

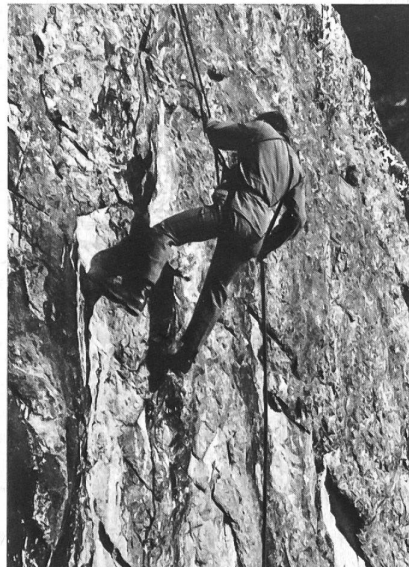
Der KUOV St. Gallen–Appenzell – ihm gehören in 12 Sektionen etwa 1000 Mitglieder an – hat bereits die Vorbereitungen für die Kantonalen Unteroffizierstage (KUT) 1982 im Linthgebiet aufgenommen, wozu über 600 Wettkämpfer aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau erwartet werden. HBR.

*

Internationale Militärpatrouille Biberach an der Riss (BRD)

Achtundzwanzig Mitglieder der Unteroffiziersvereine Arniswil, Frauenfeld, Teufen und Wil nahmen am 4. Oktober als Wettkämpfer an der 5. Internationalen Militärpatrouille in Biberach an der Riss (BRD) teil. Dieser Anlass bot Gelegenheit zu einem interessanten Kräftermassen auf militärischem Gebiet sowie zur Pflege kameradschaftlicher Beziehungen über die Grenze hinweg. Der anspruchsvolle Wettkampf bestand aus einem Patrouillenlauf über eine Strecke von 18 km. Unterwegs wurden die Wettkämpfer in folgenden Disziplinen praktisch geprüft: Pistolenschiesse, Handgranatenzielwurf, Zellbau, Radwechsel und Schlauchbootfahrt. Theoretische Prüfungen über militärisches Wissen, Karte/Kompass, Strassenverkehrsgesetz und Naturkunde ergänzten den vielseitigen Wettkampf. Wie bereits bei früheren Gelegenheiten schnitten die Vertreter der Schweizer Armee im Vergleich mit ihren ausländischen Kameraden gut ab und belegten dementsprechend die vorderen Plätze der Rangliste. HEE.

Freiwillige Geb Übung der militärischen Vereine des Kantons Glarus



Abseilen über eine senkrechte Wand mit Hilfe des «Dülfers».

Am Wochenende vom 4./5. Oktober 1980 fand im Gebiet des Mettmensee/Kärpf eine freiwillige Geb Übung der militärischen Vereine des Kantons Glarus statt. Die alpine-technische Ausbildung wurde von Adj Uof Heiz. Leuzinger, Gebirgskampfschule Andermatt mit seinen vier Bergführern Fredy Kuhn, Emil Reiser, Hans Müller und Hans Bähler mustergültig vorbereitet und instruiert. Für die militärische Übungsleitung war Hptm Hans Seelhofer, Kdt Geb S Kp I/85 verantwortlich. Die Übung wurde vom Eidg. Inspektor des Schweiz. Unteroffiziersvereins, Wm Alfred Maurer, inspiziert und von ihm als «sehr wertvoll» bezeichnet.

Freitag, 3. Oktober 1980

Übernahme der vier Lastwagen und vier Hafliger im AMP Hinwil resp. Zeughaus Rapperswil durch Motd der GMMG, anschliessend Materialfassung im Zeughaus Glarus.

Samstag, 4. Oktober 1980

Die Teilnehmer (65 Of, Uof und Sdt) rückten 0830 auf dem Feuerwehrplatz in Schwanden ein. Erfreulicherweise konnten neben dem Kdt Geb Füs Bt 85, Major i Gst Breglinger auch sämtliche Kp Kdt des Geb Füs Bat 85 begrüsst werden. Nach der Materialfassung, geleitet durch Vertreter des Fw Verbandes Glarus und Linth, verschob sich die Übungs Kp mit den Fahrzeugen ins Kies, und von dort mit der Seilbahn nach Mettmen. Aufstieg gruppenweise zum Klettergarten «Widerstein», wo die Klassenlehrer bereits die verschiedenen Posten eingerichtet hatten.

Die fünf Posten umfassten folgende Gebiete:

- Posten 1, Leitung Bergführer Emil Reiser: Bauchbremse einfach und doppelt
- Posten 2, Leitung Bergführer Hans Bähler: Knopfsel, Strickleiter
- Posten 3, Leitung Adj Uof Leuzinger: Klettern mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden, durchsteigen eines Kamins
- Posten 4, Leitung Fredy Kuhn: Düfler, abseilen eines Verletzten mit einfacher Mastwurfsicherung
- Posten 5, Leitung Bergführer Hans Müller: Quergang

An diesen fünf Posten wurde bis zum Abend ausgiebig von allen Teilnehmern geübt. Unterdessen hatte der rückwärtige Dienst auf dem Blwakplatz 18 Gebirgszelte aufgestellt, so dass die Teilnehmer nach der Rückkehr ihren Schlafplatz beziehen konnten.

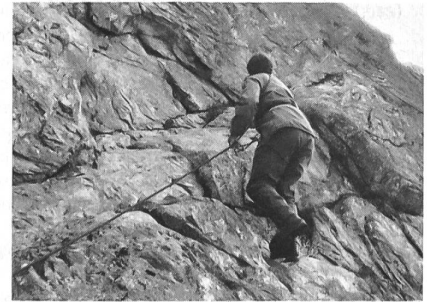
Sonntag, 5. Oktober 1980

Nach der Tagwache um 0600 und der Einnahme des Morgenessens begab sich die Übungs Kp auf den Gebirgsmarsch. Route: Mettmensee, Leglerhütte, Kärpf, Grosser Kärpf, Alp Erbs, Erbstürl. Motortransportiert trafen die Teilnehmer 1600 auf dem Feuerwehrplatz in Schwanden ein. Nach der Materialrückgabe und der Übungsbesprechung konnten die Teilnehmer 1630 entlassen werden.

Schlussfolgerung:

Der Geb Übung der militärischen Vereine des Kantons Glarus war ein grosser Erfolg beschieden. Die Teilnehmer

äusserten sich sehr positiv über die Organisation und den Ablauf dieser Übung. Es wurde gewünscht, nächstes Jahr etwas Ähnliches durchzuführen. WLG.



Mit Hilfe eines Seilgeländers durchsteigt hier Wm H. Brühwiler eine Felswand.



Eine recht schwierige Aufgabe war das Überwinden einer senkrechten Wand mit Hilfe einer Leiter, deren Sprossen aus Eispickeln bestanden.

*

Die Solothurner Unteroffiziere planen für 1981

Sichtlich erfreut über den nahezu vollzähligen Aufmarsch zur 1. Sitzung nach DV und SUT, konnte Kantonalpräsident Adj Uof Fritz von Allmen die Mitglieder des Vorstandes im Rondo in Oensingen begrüssen. Dem Vertreter der Zentralbehörden des SUOV, Wm Roland Hausammann, wurde zum Hinschied seines Vaters kondoliert und vom Ableben von alt Zentralpräsident und seit der SUT von Solothurn/Grenchen Obmann der Veteranen SUOV, Wm Georges Kindhauser, Kenntnis genommen. Den Sektionen Schönenwerd (JUPAL) sowie Solothurn und Grenchen (SUT) wurde zur einwandfreien Organisation des Jura Patrouillenlaufes (JUPAL) sowie der Schweiz. Unteroffiziers Tagen (SUT) bestens gratuliert. An beiden Anlässen liess sich leider eine Überalterung durch die wettkampferfahrenen Jahrgänge nicht übersehen. Der Disziplin «Führungsaufgabe» im Sektions Mehrwettkampf muss vermehrt Beachtung geschenkt werden, will man an kommenden Anlässen mithalten und keine unwillkommenen Überraschungen erleben. Der Obmann der TK, Wm Heinz Lüthy, verwies auf den Übungsleiterkurs vom 8. November 1980 in Olten. Gilt es doch die 3. Nordwestschweizerischen Unteroffiziers-Tage (NUT) von Liestal anzupfeilen, die in den Tagen vom 10.–12.6.83 als Auftakt der nächsten SUT 1985 stattfinden werden.

500 Jahre «Eidgenössischer Stand Solothurn»

Die Solothurner Unteroffiziere wollen und können sich nicht vom Jubiläum ihrer engeren Heimat distanzieren. Bereits am 22. Januar 1981 wird an einem Diskussionsabend – deren prozentuale Teilnahme zum Mitgliederbestand jeder Sektion Daten für den Korpskdt Wildbolz Wanderpreis liefern soll – das DR 80 unter kompetenter Führung besprochen. Erfahrungen aus den kommenden WK

will man behandeln. – Am 28. März trifft man sich in Solothurn zur 55. DV, die durch die Wengikompanie organisiert wird. – Schliesslich erwartet die Sektion Gäu Vereine aus allen Gauen unseres Landes zum JUPAL, der Jubiläumshaupt durchgeföhrt werden soll. Die Sektionen Grenchen, Solothurn und Olten – als Unterzeichner der Statuten – prüfen die einmalige offene Durchföhung des Wettkampfes, wozu alle Interessenten zugelassen werden. Auch wird geprüf, ob eine oder zwei Auszeichnungen abgegeben werden sollen.

Werbeaktionen in den militärischen Schulen und Einheiten

Ein ganz besonderes Augenmerk will man der Werbung schenken. Adj Uof von Allmen und Wm Hausmann orientierten über die vom Kantonalverband und vom SUOV geplanten Aktionen. In den RS und Einheiten will man durch redegewandte Mitglieder von Sektionen des SUOV mit Tonfilm und Diskussionen versuchen, an die Leute zu gelangen. Eine Umfrage unter den anwesenden Sektionsvertretern, die diesen Aktionen einstimmig zustimmten, hat ergeben, dass verschiedene Vereine junge Leute zur Verfügung haben, die sich für diese Werbung eignen.

Wir sehen, dass der Verband der Solothurner Unteroffiziersvereine viel programmiert hat, wozu noch das vom SUOV vorgeschriebene Tätigkeitsprogramm 1980–85 kommt, dessen Erfüllung zur Teilnahme an der kommenden SUT verlangt wird und womit man ebenfalls im Jubiläum 1981 beginnen will. ANS

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Umgliederung des Heeres beginnt

Zum 1. Oktober 1980 wurden die im Rahmen der vierten Heeresstruktur der Bundeswehr vorgesehenen Umgliederungen vollzogen. Es handelt sich um die ersten vier von insgesamt zwölf Divisionen und zwar um die 3. und 12. Panzerdivision, die 7. Panzergrenadierdivision – sie wird in eine Panzerdivision umgewandelt, und die 2. Jägerdivision, die den Status einer Panzergrenadierdivision (wieder) erhält. Ende 1981 sollen die Umgliederungen beim gesamten Feldheer, 1985 beim Territorialheer beendet sein. Ziel ist es die Kampfkraft des Heeres zu stärken, die Voraussetzungen für die operative Führung zu verbessern und den angemessenen organisatorischen Rahmen für die vorgesehene neue Bewaffnung und hochtechnisierte Ausrüstung zu schaffen. Die Umgliederung des Feldheeres erfolgt in insgesamt drei Halbjahresabschnitten, 40 v.H. Reservisten werden künftig mehr zu Wehrübungen einberufen.

Promotionsrecht der Hochschule der Bundeswehr München

Ab 1. Oktober 1980 besitzt die Hochschule der Bundeswehr das Promotionsrecht, es wurde vom zuständigen Kultusminister des Freistaates Bayern verliehen. Die Hochschule der Bundeswehr Hamburg besitzt das Promotionsrecht seit dem Frühjahr 1979. Dort konnten bereits mehrere Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden. Die Verleihung des Promotionsrechts stellt einen wichtigen Schritt für die Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die Bundeswehr dar. Die Bundeswehrhochschulen werden dadurch auch auf diesem Gebiet den öffentlichen Hochschulen gleichgestellt. HSCHD

INDIEN

Indien kauft von der Sowjetunion Waffen

Schon in den Jahren 1971 bis 1978 hatte Indien von der Sowjetunion Waffen für mehr als drei Milliarden Schweizer Franken gekauft. Jetzt intensiviert die indische Regierung den Waffenkauf weiter und zwar wurde im Mai 1980 ein Liefervertrag mit Moskau über Rüstungsgüter im Wert von weiteren drei Milliarden Schweizer Franken abgeschlossen. Danach erhält die indische Armee in den nächsten Jahren 200 Panzer des neuesten sowjetischen Kampfwagens Typ T-72, wobei weitere 600 Panzer mit sowjetischer Unterstützung in Indien selbst in Lizenz gebaut werden. Weiter bezieht Indien raketenbestückte Schnellboote, Luft-

Luft-Raketen sowie Panzerabwehrwaffen und elektronische Ausrüstung aus der Sowjetunion. Westliche Experten meinen, dass diese Transaktionen auch den Sowjets zugutekommen und zwar nicht nur auf ökonomischem Gebiet! Indien ist ein Bollwerk in Südostasien – sowohl gegen China als auch gegen Pakistan, wobei beide Staaten heute zu den Feinden der Sowjetunion zählen. A.T.

NATO

Ministertagung der Nuklearen Planungsgruppe

In Bodø, Norwegen, fand am 3. und 4. Juni 1980 die 27. Ministertagung der Nuklearen Planungsgruppe der NATO statt. Die Minister erörterten Fragen der Strategie und Planung für die der Unterstützung des Bündnisses dienenden zentralstrategischen sowie der in Europa stationierten nuklearen Streitkräfte. Bekräftigt wurde die NATO-Strategie der flexiblen Reaktion und Vorneverteidigung. Befürchtet wird eine noch grössere sowjetische Überlegenheit Mitte der 80er Jahre durch die fortgesetzte Indiensthaltung der SS-4 und SS-5-Raketensysteme in Verbindung mit der fortgesetzten Einführung der SS-20-Raketen. Gedrängt wurde auf eine baldige Ratifikation von SALT II. An die Sowjetunion wurde appelliert, auf die angebotenen Rüstungskontrollverhandlungen einzugehen und realisierbare Verhandlungsbedingungen zu schaffen. Die Minister nahmen zur Kenntnis, dass der Abzug von 1000 amerikanischen Nukleargefechtsköpfen begonnen hat; sie bestätigten, dass die neuen Gefechtsköpfe für weitreichende Nuklearwaffen innerhalb des reduzierten Bestandes unterzubringen seien. HSCHD

ÖSTERREICH

Sondermarke «25 Jahre Bundesheer»



Aus Anlass des 25-Jahr-Jubiläums des österreichischen Bundesheeres erschien am 9. Oktober 1980 diese Sondermarke. Österreich ist seit dem Staatsvertrag vom 15. Mai 1955 wieder eine freie, unabhängige und demokratische Republik. Am 26. Oktober im gleichen Jahr hat sich unser Nachbarland aus freien Stücken für immer neutral erklärt. Das Bundesheer wurde als bewaffnete Macht der Republik Österreich als Folge der vor 25 Jahren wiedererlangten Freiheit, und damit auch der Wehrhoheit, mit dem Wehrgesetz vom 7. September 1955 aufgestellt und vor allem mit dem Schutz der Grenzen beauftragt. In bewusster Änderung hiezu erhielt das Bundesheer am 10. Juni 1975 den Auftrag zur militärischen Landesverteidigung, der in der Bundesverfassung verankert wurde. Seit 1960 beteiligt sich Österreich an den friedenserhaltenden Operationen der Vereinten Nationen. Bisher haben mehr als 12 000 österreichische Soldaten einen Friedensdienst in Kriegsgebieten geleistet. AEZ

25 Jahre Bundesheer

Während «25 Jahre Staatsvertrag» am und um den 15. Mai mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert wurde, stand der österreichische Nationalfeiertag, der 26. Oktober, im Zeichen der Feiern «25 Jahre Bundesheer». Schon am Vortag erinnerte man sich im Beisein des Bundespräsidenten Dr. Kirchschräger und des Verteidigungsministers Rösch an der Ennsbrücke, der seinerzeitigen Grenze zwischen der amerikanischen und der sowjetischen Besatzungszone, an das Ende der Besatzungszeit. Anschließend nahmen der Bundespräsident und der Verteidigungsminister an einem «Kamingsgespräch» in der Heeresunteroffizierschule Enns teil. In Salzburg fand eine Feier anlässlich der Begründung der Partnerschaft zwischen der Salzburger Landesregierung und dem Militärkommando Salzburg statt. Vom 24. bis 26. Oktober gab es im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien eine Sonder-

ausstellung «Militär und Philatelie». Am 26. Oktober stand den ganzen Tag über der Filmsaal der Stiftskaserne in Wien für Filminteressierte offen; gezeigt wurden in einer Non-Stop-Filmschau eine Dokumentation «25 Jahre Bundesheer» und Kurzfilme über die Ausbildung und die Laufbahnen im Heer. Am Morgen hatten die Militärkommandanten in den Bundesländern über ihr ORF-Regionalstudio zu ihren Soldaten gesprochen. Den Höhepunkt und Abschluss bildete ein abendliches Festkonzert und der anschließende «Grosse Zapfenstreich» auf dem Heldenplatz in Wien. Erstmals in der Geschichte der österreichischen Militärmusik wurden alle neun Musikkapellen des Bundesheeres in Wien zusammengezogen. Die rund 500 Mann spielten gemeinsam unter der Leitung des Armeekapellmeisters Solifeldner den «Grossen Zapfenstreich». Alle diese Veranstaltungen sollten der österreichischen Bevölkerung in Erinnerung rufen, dass es seit 25 Jahren in Österreich keine fremden Soldaten mehr gibt. Sie sollten aber auch unterstreichen, dass das nun 25 Jahre alt gewordene Bundesheer für die Unabhängigkeit des Landes unverzichtbar ist.

Einige Tage vor dem Nationalfeiertag präsentierte der Österreichische Bundesverlag den Band 9 der «Schriften des Heeresgeschichtlichen Museums». Unter dem Titel «Das Bundesheer der Zeiten Republik» hat der Referent des HGM, Univ.-Doz. Dr. Manfred Rauchensteiner, ein bekannter und anerkannter Historiker der jüngeren Generation, eine umfassende Dokumentation zusammengestellt. J-n

Berufs- und Milizoffiziere gemeinsam ausgemustert



Der Armeekommandant General Spannocchi beglückwünscht die jüngsten Offiziere des Bundesheeres.

Zum erstenmal in der 25jährigen Geschichte des österreichischen Bundesheeres wurden an der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt Berufs- und Miliz (= Reserve)offiziere in einer gemeinsamen Feier ausgemustert. In Anwesenheit des Bundespräsidenten, des Verteidigungsministers, des Generaltruppeninspektors und des Armeekommandanten legten 130 aktive und 450 Milizleutnants ihr Treuegelöbnis ab. Diese neue Form der Ausmusterung soll dokumentieren, dass Offiziere, die im Einsatz gleichwertige Aufgaben zu erfüllen haben, auch gleichwertig in die Armee aufgenommen werden. Das bedeutet keine «Gleichmacherei»; der Wert des aktiven Führungspersonals als Lehrer und Stütze des Milizpersonals bleibt unbestritten. Die gemeinsame Feier soll überdies äusseres Symbol der Bereitschaft zu innerer Zusammenarbeit und Motivation für die Milizoffiziere sein. Dieses Streben nach Integration kam in allen Festansprachen zum Ausdruck. Bundespräsident Dr. Kirchschräger würdigte als Oberbefehlshaber des Bundesheeres die bisherige Einsatzbereitschaft der jungen Offiziere: Die Leutnants des Jahrgangs «Montecuccoli» haben eine dreijährige harte Ausbildung an der Theresianischen Militärakademie hinter sich, und die jungen Leutnants der Reserve, die aus allen Bereichen der Wirtschaft und des öffentlichen Lebens kommen, haben über ihre militärische Dienstpflicht hinaus freiwillig viel Zeit und persönliches Engagement aufgewendet, um sich jenes Wissen und jene Führungsqualitäten anzueignen, die zur Erfüllung der Verteidigungsaufgaben erforderlich sind. «Sie dienen gemeinsam dem österreichischen Volk und damit unserer Republik», sagte der Bundespräsident, «Sie dienen aber vor allem dem Frieden.» Das Bundesheer sei unverzichtbar für die Bewahrung und Sicherung des Friedens und der Unabhängigkeit Österreichs. Im Bekenntnis zum Bundesheer und in der Stärkung seiner Verteidigungskraft sehe er daher eine seiner verfassungsmässigen Pflichten. Nach den Ansprachen des Armeekommandanten, General Spannocchi, und des Verteidigungsministers, Otto Rösch, folgte das Treuegelöbnis der Ausgemusterten, die – auch erstmalig – nicht in der Ausgangsuniform, sondern im Kampanzug angetreten waren. Den imposanten Abschluss bildete eine Defilierung, die – nachdem die Parade im Vorjahr aus Ersparnisgründen abgesagt worden war –